



# UFOP-Marktinformation Ölsaaten und Biokraftstoffe

Ausgabe Januar 2009

## Inhalt

### ERZEUGERPREISE/ IMPRESSUM ..... 2

- Preise wieder im Aufwind
- Mehr Raps importiert

### GROSSHANDELSPREISE..... 3

- Rapspreise ziehen an
- Ruhige Rapsölnachfrage
- Knappes Angebot an Rapsschrot
- Nachfrage nach Presskuchen lebt spürbar auf
- Absatz von Rapsölkraftstoff stockt

### BIODIESEL..... 4

- Großhandelspreise geben nach
- Tankstellenpreise ebenfalls niedriger

### MINERAL. DIESEL..... 4

- Mineralölpreise wieder schwächer

### SCHLAGLICHTER..... 5f

## Preistendenzen

Mittelwerte	2. KW	Vor-woche	Ten- denz
<b>Erzeugerpreise in EUR/t</b>			
Raps	255,71	253,10	↗
<b>Großhandelspreise in EUR/t</b>			
Raps	292,75	272,08	↗
Rapsöl	630,00	600,00	↗
Rapsschrot	145,00	126,00	↗
Rapspress- kuchen*	168,58	163,74	↗
MATIF Raps	287,75	263,75	↗
<b>Großhandelspreise in ct/l, netto</b>			
Biodiesel	82,02	86,31	↘
Rapsölkraft- stoff*	95,55	98,98	↘
<b>Verbraucherpreise in ct/l inkl. MwSt.</b>			
Biodiesel	113,01	117,05	↘
Diesel	104,86	104,97	↘
<b>Terminmarktkurse in US-\$/barrel</b>			
Rohöl, Nymex	42,63	46,34	↘

\* = Vormonatsvergleich

## Märkte in Schlagzeilen

### ZMP Ölsaaten

+++ Feste Vorgaben vom Mineralöl- und US-Sojamarke ziehen Rapspreise zu Jahresbeginn nach oben +++ kräftige Umsatzbelegung am Terminmarkt +++ Preisanstieg fällt auf Erzeugerstufe deutlich geringer aus +++ Anbieter daher weiterhin sehr zurückhaltend +++

### ZMP: Ölschrote und -presskuchen

+++ Rapsschrot ungewöhnlich knapp, hohe Prämien für Partien zur prompten Lieferung +++ Sojaschrotpreise reagieren auf negative Wettermeldungen aus Südamerika +++ Ölschrotnachfrage lebt nach dem Jahreswechsel spürbar auf +++

### ZMP: Pflanzenöle

+++ Pflanzenölpreise steigen ebenfalls kräftig, vor allem Palmöl deutlich teurer als im Dezember +++ Käufer aus dem Kraftstoffsektor derzeit sehr zurückhaltend +++ vorderes Rapsöl reichlich verfügbar +++

### UFOP: Biokraftstoffe

+++ Absatz von Biodiesel als Reinkraftstoff nimmt weiter ab +++ Mineralöl-kurse nach Zwischenhoch zuletzt wieder deutlich nachgebend +++ Biodie-selpreise an der Tankstelle oft noch über Niveau von Diesel +++

## Grafik der Woche



09.01.2009

## Abgabepreise der Erzeuger für Raps der Ernte 2008

Preise der 1. Erfassungstufe für Raps in EUR/t, frei Lager

2. KW	Raps	Preisspanne	Schwerpunkt	KW 51	Dezember
	Schleswig-Holstein	249,00 - 270,00	263,00	248,00	261,50
	Niedersachsen Ost	257,00 - 270,00	262,30	260,50	269,03
	Niedersachsen West	235,00 - 245,00	240,00	244,90	268,70
	Westfalen	223,00 - 255,00	244,45	249,50	266,37
	Nordrhein	240,00 - 255,00	246,44	250,00	267,62
	Rheinland-Pfalz	255,00 - 275,00	269,05	257,44	268,71
	Saarland	270,00 - 280,00	270,00	265,00	265,00
	Hessen	250,00 - 280,00	259,23	255,06	265,55
	Bayern	240,00 - 270,00	257,35	259,97	270,82
	Baden-Württemberg	- -	-	252,00	271,00
	Südbaden	- -	-	240,00	267,50
	Mecklenburg-Vorpommern	- -	-	-	-
	Brandenburg	- -	-	-	-
	Sachsen-Anhalt	- -	-	-	-
	Thüringen	- -	-	-	-
	Sachsen	- -	-	-	-
	<b>Durchschnitt</b>	<b>244,45 - 265,42</b>	<b>255,71</b>	<b>253,10</b>	<b>267,53</b>
Quelle: ZMP/LKBV					

## Impressum

UFOP

Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen e.V.

Claire-Waldoff-Straße 7  
10117 Berlin

Tel. (030) 31 90 4-202  
Fax. (030) 31 90 4 -485

E-Mail: [info@ufop.de](mailto:info@ufop.de)  
Internet: [www.ufop.de](http://www.ufop.de)

Redaktion:  
UFOP Dr. Norbert Heim (verantwortlich), Dieter Bockey,

ZMP Wienke von Schenck, Stefanie Schumacher

E-Mail:  
[wienke.von.schenck@zmp.de](mailto:wienke.von.schenck@zmp.de)  
[stefanie.schumacher@zmp.de](mailto:stefanie.schumacher@zmp.de)

Rochusstraße 2  
53127 Bonn

Tel. (0228) 97 77 264/248  
Fax (0228) 97 77 249

Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus.

© UFOP

Alle Rechte vorbehalten.

**Alle in dieser Ausgabe genannten Preise verstehen sich ohne Mehrwertsteuer, wenn nicht anders angegeben.**

Ausgabe vom 09.01.2008

## Preise wieder im Aufwind Rapseinsatz über Vorjahr Mehr Raps importiert

Festere Vorgaben von den Mineralöl- und Sojamärkten ließen die Rapspreise vorübergehend anziehen. So hatten die Rohölpreise an der Börse New York zwischenzeitlich wieder die Linie von 50 USD/Barrel überschritten. Die Kurse des US-Sojakomplexes standen zudem unter dem Einfluss negativerer Witterungsbedingungen in Argentinien, wo trocken-heißes Wetter die Entwicklung der Sojapflanzen beeinträchtigt. Am Pariser Terminmarkt Matif hatte der Raps-Fronttermin seit Weihnachten um bis zu 35 EUR/t zugelegt, zeigte zuletzt aber wieder Schwäche. Am hiesigen Kassamarkt gestaltet sich der Handel ruhig. Die höheren Preise führen zu einem größeren Angebot, was sich örtlich positiv auf die Umsätze auswirkt. Der schleppende Pflanzenölabsatz belastet die Kalkulationen der Verarbeiter.

Die Verarbeitung von Raps ging im Oktober gegenüber dem Vormonat zwar leicht zurück, bewegte sich mit 659.400 t jedoch noch gut 2 % über der Vorjahreslinie. Im Zeitraum Juli/Oktober 2008 setzten die hiesigen Ölmühen nach Angaben der BLE insgesamt 2,6 Mio. t Raps ein, gut 110.000 t mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Demgegenüber fiel die Verarbeitungsmenge bei Sojabohnen mit 273.200 t beachtliche 13 % niedriger aus als 2007/08. Insgesamt wurden in den ersten vier Monaten des laufenden Wirtschaftsjahres bereits 3,77 Mio. t Ölsaaten verarbeitet, gut 1 % mehr als im Juli-Oktober 2007. Aus der Verarbeitung fielen im Oktober 282.300 (Vj.: 256.100) t Rapsöl, 54.800 (Vj.: 59.200) t Sojaöl und 13.800 (Vj.: 16.300) t andere Öle an.

Die lebhaftere Nachfrage der Verarbeiter und das begrenzte Inlandsangebot treiben die Rapseeinfuhren in dieser Saison spürbar nach oben. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes wurden im Juli-Oktober 2008 rund 1,25 Mio. t Raps eingeführt, das entspricht einem Plus von knapp 13 % gegenüber dem Vorjahr. Wichtigste Lieferländer waren Frankreich, Tschechien und die Ukraine. Bei den Ausfuhren wurde zugleich ein Rückgang um knapp 30 % auf 125.894 t verzeichnet. Deutlich geringer als im Vorjahr fielen vor allem die Lieferungen nach Übersee sowie nach Finnland und Belgien aus. Die Einfuhren von Rapsöl wurden in den ersten vier Monaten 2008/09 um 20 % auf 185.500 t reduziert. Bei Sojaöl kam es sogar zu einem Rückgang um 42 % auf 90.100 t.

Mehr Informationen über Ölsaaten und Nachprodukte unter [www.zmp.de/agrarmarkt/oelsaaten.asp](http://www.zmp.de/agrarmarkt/oelsaaten.asp)

## Ölmühleneinkaufspreise für Raps

franko in EUR/t am 07.01.2009, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Nord	Süd	West	Ost
Jan./März 09	291,00	291,00	299,00	290,00
Vorwoche (KW 51)	270,83	272,50	275,00	270,00
April/Juni 09	289,00	291,50	297,00	287,00

Quelle: ZMP

## Terminnotierungen für Ölsaaten und -nachprodukte

Tagesschlusskurse der Terminbörsen Paris und Chicago umgerechnet

in EUR/t	Raps, Matif		Sojabohnen, CboT		Sojaöl, CboT
	Feb. 09	Mai 09	Jan. 09	März 09	Jan. 09
07.01.2009	287,75	284,50	267,54	267,54	582,49
KW 51	263,75	263,50	256,67	258,71	527,35
Vorjahr	432,50	425,50	308,43	311,86	751,68

Anmerkung: jeweils Tagesnotierung

## Verkaufspreise für rohes Pflanzenöl

fob Ölmühle in EUR/t am 07.01.2009, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Rapsöl		Sojaöl		Palmöl
	Deutschland	Niederlande	Deutschland	Niederlande	cif ARAG
Januar 09	630,00	650,00	605,00	615,00	-
KW 51	600,00	600,00	520,00	525,00	357,95
Feb./April 09	645,00	650,00	610,00	615,00	462,00

## Verkaufspreise für Raps- und Sojaschrot

### Chicago-Notierung Sojaschrot

in EUR/t am 07.01.2009, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Rapsschrot			Sojaschrot	
	fob Nord	fob West	fob Süd	fob Nord	CboT
Januar 09	145,00	145,00	145,00	297,00	238,91
KW 51	125,00	125,00	128,00	266,00	237,73
Feb./April 09	136,00	135,00	136,00	292,00	239,31

Anmerkungen: CboT = Terminmarkt Chicago, Termin Januar 09, März 09

## Kontraktpreise für Rapspresskuchen

ab Ölmühle/Station in EUR/t (erhoben bei Ölmühlen/Handel am 16.12.2008)

Monatsproduktion	Preis-spanne	Vormonat	Liefermenge	Abgabe an Landwirte		Mischfutterwerke
				<12,5 % Fett	>12,5 % Fett	11-16 % Fett
< 100 t	130-215	135-215	< 6 t	177,33	167,86	210,00
			> 6 t	181,00	183,33	155,83
> 100 t	135-185	120-185	< 6 t	167,79	165,00	151,88
			> 6 t	161,00	160,00	142,00
<b>Spanne pro % Fett</b>				<b>8,82 - 19,32</b>		<b>10,77 - 16,15</b>
im Vormonat				8,82 - 20,00		8,28 - 15,00

## Kontraktpreise für Rapsöl, kaltgepresst

ab Ölmühle in EUR/100 l (erhoben bei Ölmühlen/Handel am 16.12.2008)

	Speiseöl lose	Speiseöl ab 25 t	Kraftstoff lose	Kraftstoff 1.000 l Container
Dezember	101,29	84,25	95,57	95,54
Spanne	72-170	72-97	69-118	70-130
Vormonat	91-200	84-100	78-110	90-109,80

Quelle: ZMP

## Raps

Rapspreise ziehen zwischenzeitlich kräftig an. Angebot aus der Handelsstufe nimmt spürbar zu, Umsätze nach Jahreswechsel frühzeitig belebt. Vorkontrakte für Ernte 2009 kaum besprochen.

## Rapsöl

Pflanzenölpreise wurden weltmarktbedingt angehoben. Verteuerung belebt Umsätze nur kurzzeitig, zumal Nachfrage aus dem Treibstoffsektor sehr überschaubar bleibt.

## Rapsschrot

Nach dem Jahreswechsel sehr knappes Rapsschrotangebot. Anbieter fordern hohe Prämien für sofort lieferbare Ware. Preisliche Vorzüglichkeit ist dennoch hoch, da auch Sojaschrot deutlich teurer angeboten wird.

## Rapspresskuchen

Rapskuchennachfrage der Mischfutterhersteller hat sich aufgrund der Knappheit am Rapsschrotmarkt spürbar belebt. Die Forderungen wurden gegenüber dem Vormonat merklich angehoben. Nicht selten wird die Produktion daher vorwiegend an der Presskuchenherstellung ausgerichtet.

## Kaltgepresstes Öl

Der Absatz von Rapsöl als Treibstoff ist wegen der schwachen Wettbewerbsfähigkeit gegenüber mineralischem Diesel regelrecht zusammengebrochen. Die Preise stehen unter Druck. Dies gilt auch für Speiseöl.

mehr Informationen unter [www.zmp.de/oelsaaten/](http://www.zmp.de/oelsaaten/)

## Biodiesel

### Reinkraftstoffmarkt stark unter Druck

Die Preiskurve für Biodiesel zeigt weiter nach unten. Während die Großhandelspreise sich im November noch bei rund 100 EUR/100 l bewegten, näherten sie sich Anfang Januar bereits der Linie von 80 EUR/100 l. Die Nachfrage im Reinkraftstoffbereich hat deutlich nachgelassen. Insbesondere bei den Speditionen wird angesichts der attraktiven Dieselpreise kaum noch Rapsölkraftstoff eingesetzt.

### Verkaufspreise für Biodiesel in AGQM®-Qualität

fob Werk, EUR/100 l, inklusive Energie-, ohne Mehrwertsteuer  
(erhoben bei Produzenten/Handel)

	2. KW	KW 51	Dezember	Veränderung in Euro
Nord	79,20	83,40	88,38	-4,20
Ost	80,90	86,13	91,02	-5,22
West	85,53	86,18	91,69	-0,65
Süd	82,45	89,52	93,64	-7,07
<b>Durchschnitt</b>	<b>82,02</b>	<b>86,31</b>	<b>91,18</b>	<b>-4,29</b>
Preisspanne	79,20-90,40	82,90-100,00		

Quelle: UFOP

Anmerkung: gewichtete Durchschnittspreise der Hersteller und des Großhandels; Nord = SH, HH, RegBez Hannover; Ost = MV, BB, ST, TH, SN; West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

### Immer weniger Biodieselskunden

Auch an der Tankstelle hat sich Biodiesel weiter vergünstigt. Dennoch bewegen sich die Biodieselpreise vielerorts weiterhin über dem Niveau für mineralischen Diesel, mit entsprechendem Effekt auf die Nachfrage. Immer mehr Tankstellen nehmen Biodiesel (B 100) inzwischen aus dem Angebot.

### Tankstellenpreise für Biodiesel

in Cent/Liter, ab Zapfsäule inklusive Energiesteuer (14,88 Cent/l) und Mehrwertsteuer (19 %)

	2. KW	KW 51	Dezember	Veränderung in Cent
Nord	114,40	117,90	119,80	-3,50
Ost	113,57	115,57	118,41	-2,00
West	109,57	119,00	123,06	-9,43
Süd	114,53	115,73	117,74	-1,21
<b>Durchschnitt</b>	<b>113,01</b>	<b>117,05</b>	<b>119,75</b>	<b>-4,04</b>
Preisspanne	104,9-119,9	109,9-121,9		

Quelle: UFOP

Anmerkung: Nord = SH, MV, RegBez Hannover; Ost = BB, ST, TH, SN; West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

## Mineralischer Diesel

### Mineralölpreise mit Zwischenhoch

Die Mineralölpreise waren zuletzt wieder stark in Bewegung. Nach einem kräftigen Anstieg, bei dem die Kurse an der Börse New York die Linie von 50 USD/barrel kurzzeitig überschritten, bröckelten die Preise zuletzt wieder kräftig ab. An den Tankstellen bewegte sich der durchschnittliche Dieselpreis zu Beginn der 2. KW leicht unter dem Niveau von Mitte Dezember.

### Tankstellenpreise für mineralischen Diesel

in Cent/Liter, ab Zapfsäule inklusive Mineralölsteuer (47,04 Cent/l) und Mehrwertsteuer (19%)

	2. KW	KW 51	Dezember	Veränderung in Cent
Nord	102,30	102,40	107,65	-0,10
Ost	104,73	104,90	116,10	-0,17
West	106,73	106,87	119,83	-0,14
Süd	105,70	105,71	109,60	-0,01
<b>Durchschnitt</b>	<b>104,86</b>	<b>104,97</b>	<b>113,29</b>	<b>-0,11</b>
Preisspanne	98,9-109,9	101,9-109,9		

Quelle: UFOP

Anmerkung: Nord = SH, MV, RegBez Hannover; Ost = BB, ST, TH, SN; West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

## Ölhafen Rotterdam setzt auf höheren Umschlag für Biokraftstoffe

Pünktlich zum Jahresende hat Europas größter Hafen und Umschlagplatz für Rohöl seinen Güterumschlag bilanziert und verkündet trotz schlechtem letzten Quartal ein Rekordniveau von 420 Millionen Tonnen. Die Rekorde lägen dabei in den Sektoren Mineralölerzeugnisse und Flüssigmassengut.

Insgesamt wurde eine Rekordmenge von 58 Millionen Tonnen Mineralölerzeugnissen abgefertigt. Zwar stieg die Einfuhr von Rohöl aufgrund starker Monate im Jahresanfang 2008 um gut 3 % auf etwa 100 Millionen Tonnen, seit September allerdings verzeichnete der Umschlag wegen der rückläufigen Nachfrage nach Mineralölerzeugnissen sowie aufgrund von Wartungsstopps einen Rückgang. Rezessionsbedingt wird die Nachfrage nach Mineralölerzeugnissen gering bleiben, verkündet das Unternehmen und prognostiziert für das kommende Jahr einen Rückgang des Rohölumschlags auf 95 Millionen Tonnen.

Der Umschlag von sonstigem Flüssigmassengut, zumeist Basischemikalien, stieg um 10 % auf das Rekordniveau von

gut 35,5 Millionen Tonnen. Grundsätzlich positiv seien die Zahlen bei den Biokraftstoffen Ethanol und Biodiesel (meist B 99 aus den USA). Hier sei ein Anstieg von zusammen 2,8 auf etwa 5,3 Millionen Tonnen zu verzeichnen. Auch Palmöl und Sonnenblumenöl wurden in verstärktem Maße eingeführt. Durch eine Änderung der amerikanischen Regierungspolitik kann die Einfuhr von B 99 im Jahr 2009 zurückgehen. In diesem Fall ist ein Zuwachs beim inner-europäischen Transport wahrscheinlich.

Nach Medienberichten rüstet sich die öffentliche Hafengesellschaft schon jetzt für die Zeit nach dem Mineralöl und bereitet sich auf die sinkenden Fördermengen bei fossilen Brennstoffen vor. Im kommenden Jahr werde am Hafengelände die Produktion von Biodiesel beginnen, mit zwei Veresterungsanlagen und gut 600.000 Tonnen Kapazität.

Eine Anlage für Bioethanol mit 450.000 Tonnen und eine weitere für Biodiesel für 800.000 Tonnen – die schon für Kraftstoff der zweiten Generation geeignet ist – seien in Vorbereitung.

## Biodieselproduktion in Grimmen gestoppt

Die Bremer Nehlsen AG hat den Betrieb ihres Biodieselwerks in Grimmen im Landkreis Nordvorpommern bis auf weiteres unterbrochen. Als Folge der Entscheidung wurde allen Mitarbeitern der Anlage gekündigt, teilte das Unternehmen mit. Als Grund wurden erhebliche wirtschaftliche Schwierigkeiten genannt, die auf die stufenweise Erhöhung der Besteuerung von Biokraftstoffen zurück zu führen seien. Dadurch sei Biodiesel wettbewerbsunfähig geworden. Das Werk in Grimmen verarbeitete bislang Speiseöle und Altfette zu Biodiesel, mit dem die Nehlsen-Gruppe

unter anderem ihre gesamte Fahrzeugflotte betrieb. Die bisher entstandenen Verluste und die erneut ins Haus stehende Steuererhöhung hätten das Unternehmen dazu gezwungen, diese Technik nicht weiter zu entwickeln. „Steuern kontra Umweltschutz – hier hat der Umweltschutz verloren“, kommentierte der Vorstandsvorsitzende der Nehlsen AG, Peter Hoffmeyer, den Produktionsstopp. Er bedauere, dass dem Antrag der Ministerpräsidenten der betroffenen Bundesländer zur Steuererleichterung vom Bundesfinanzministerium zurückgewiesen wurde.

## Indonesien und China verstärken Kooperation

Auf dem dritten „Indonesia-China Energy Forum“ (ICEF), das Ende 2008 in Jakarta abgehalten wurde, beschlossen Indonesien und China den Ausbau ihrer wirtschaftlichen Kooperation. Für rund 3,2 Mrd. US Dollar vereinbarten die Länder gemeinsame Projekte. Insgesamt wurden acht Vorhaben in den Bereichen Kohle-, Öl- und Gasförderung, Elektrizitätserzeugung sowie Nutzung von Biodiesel vereinbart. Nach Angaben der Bundesagentur für Außenwirtschaft entstehen in diesem Zusammenhang 32.000 Arbeitsplätze. Bei den acht Vorhaben handele es sich um die Verlängerung eines bestehenden Öl- und Gasförderungsvertrags, ein Projekt zur Biodiesel-Entwicklung, zwei Kohlebergwerksprojekte und vier Kraftwerksvorhaben. Beim Aufbau von Biodiesel-Produktionsanlagen in Jambi und Süd-Sumatra wollen die indonesische PT Kurnia Selaras und die China Development Bank kooperieren. In diesem Bereich sind Investitionen in Höhe von 255 Mio. Dollar vorgesehen.

## Air New Zealand fliegt mit Jatropa-Biodiesel

Die Fluggesellschaft Air New Zealand hat den ersten kommerziellen Flug mit Biodiesel, der aus Jatropa-Pflanzenöl hergestellt wurde, erfolgreich absolviert. Die Fluglinie testete ein 50/50-Gemisch des pflanzlichen Kraftstoffs in einer Boeing 747 mit 400 Passagieren. Der Flug dauerte zwei Stunden. Air New Zealand plant bis zum Jahr 2013 auf 10 Prozent der Flüge Biodiesel einzusetzen. Die Jatropa-Pflanzen, die eingesetzt werden, kommen nach Unternehmensangaben aus dem Süden und Osten Afrikas (Malawi, Tanzania) und Indien. Air New Zealand teilte auch mit, dass die Pflanzen auf ökologischen Farmen angebaut werden.

## DBV: 2009 wird das Jahr der nachwachsenden Rohstoffe

Der Deutsche Bauernverband (DBV) sieht für 2009 und die folgenden Jahre eine sich stetig verbessernde Entwicklungsperspektive für nachwachsende Rohstoffe.

2008 war ein wichtiges Jahr für die Zukunft nachwachsender Rohstoffe. Das bisher Erreichte ist unbestritten vorzeigbar: Der Anbau von nachwachsenden Rohstoffen in der deutschen Landwirtschaft auf mehr als 2 Mio. Hektar kann sich im internationalen Vergleich sehen lassen. Deutschland ist Spitzenreiter in der Europäischen Union, stellte DBV-Generalsekretär Dr. Helmut Born fest.

Die gegenwärtig schwierige Entwicklung des Biokraftstoffmarktes dürfe nicht den Blick auf die insgesamt positiven Perspektiven für die breite Verwendung von nachwachsenden Rohstoffen verstellen, betonte Born. Noch nie seien so umfangreiche und tiefgreifende Entscheidungen zur Förderung nachwachsender Rohstoffe beschlossen worden, deren Umsetzung der Land- und Forstwirtschaft eine nachhaltige Absatzperspektive eröffne.

So konnte 2008 unter der französischen Ratspräsidentschaft das EU-Klimapaket mit großer Mehrheit vom Europäischen Parlament verabschiedet werden. Dieses Klimapaket umfasst die Richtlinie über die Förderung Erneuerbarer Energien, die Richtlinie zur Qualität von Kraftstoffen und die Verordnung über CO<sub>2</sub>-Emissionen

von Neuwagen. Damit wird die Neuausrichtung der Klimaschutzpolitik, die unter der deutschen Ratspräsidentschaft im März 2007 in ihren Grundpfeilern von den Mitgliedstaaten beschlossen wurde, nunmehr in EU-Recht und ab dem Jahr 2009 in nationales Recht umgesetzt, stellte Born fest. Die aktuelle Beschlussfassung des Bundesrates und die laufenden Beratungen im Bundestag zum Entwurf eines Gesetzes zur Änderung der Förderung von Biokraftstoffen würden in die richtige Richtung weisen.

Born erinnerte daran, dass mit der Biokraftstoffstrategie die notwendigen Diskussionen über eine nachhaltige Produktion von nachwachsenden Rohstoffen auf internationaler Ebene angestoßen worden seien. Der DBV sehe in der Schaffung internationaler Zertifizierungssysteme zur Sicherstellung einer nachhaltigen Rohstoffproduktion einen Schlüssel für die Weiterentwicklung nachwachsender Rohstoffe zur energetischen und stofflichen Nutzung. Es werde sich eine wachsende Nachfrage nach zertifizierten Rohstoffen entwickeln, wodurch ein fairer Wettbewerb ausgelöst werde. Der DBV sehe darin eine Entwicklung zur internationalen Harmonisierung der Anforderungen an die landwirtschaftliche Rohstoffproduktion.

Damit könne es auch gelingen, bestehende und nicht unerhebliche Wettbewerbsnachteile zu Lasten der europäi-

schen Landwirtschaft infolge der Globalisierung auf den Agrarmärkten zu korrigieren, betonte Born. Allerdings dürfe der heimischen Biodiesel- und Pflanzenölproduktion nicht ausgerechnet jetzt die überlebenswichtige Vermarktung als Reinkraftstoff weg brechen. Born appellierte daher an den Bundestag, sich der Empfehlung des Bundesrates anzuschließen und die nächsten Stufen der Steuererhöhung auszusetzen.

Die im Jahr 2008 intensiv geführte Diskussion „Tank oder Teller“ habe sich schnell überholt, erklärte der DBV-Generalsekretär. Häufig zitierte Welt-ernährungs-Experten seien angesichts der Aktualität auf den Getreidemärkten sehr schnell von der Realität mit wieder vorhandenen Überschüssen eingeholt worden. So werde aktuell deutlich, dass nicht nur die deutschen und europäischen Landwirte, sondern auch die Bauern in den Schwellen- und Entwicklungsländern kostendeckende Rohstoffpreise benötigten, um ausreichend Anreize für eine nachhaltig produzierende Landwirtschaft zu erhalten. Insofern müssten gerade die Entwicklungsländer an den neuen Absatzmärkten der nachwachsenden Rohstoffe zur stofflichen und energetischen Nutzung interessiert sein, um ein auf den globalisierten Agrarmärkten zukunftsfähiges Preisniveau über die gesamte Produktion zu erhalten und abzusichern. (Die vollständige Meldung des DBV erhältlich unter: [www.bauernverband.de](http://www.bauernverband.de))

## Tansania könnte von Biodiesel-Produktion profitieren

Während eines Vortrages beim Internationalen Biokraftstoffkongress im Dezember in Berlin stellt der Geschäftsführer der in Tansania ansässigen Felisa Co Ltd. den Einfluss der Biodieselproduktion im Hinblick auf die Lebensmittelsicherheit dar. Er vertrat die Auffassung, dass die Biodieselproduktion in Tansania den Zugang zu

Nahrungsmitteln für einen Großteil der Bevölkerung erhöht habe, da die Einkommen mit den geschaffenen Arbeitsplätzen und den Getreidepreisen gestiegen seien. Tansania hat eine Größe von 88 Millionen Hektar, von denen sich 55,2 Millionen Hektar für die Landwirtschaft eignen. Genutzt werde mit 10,85 Millionen Hektar allerdings

nur ein Teil dieser Fläche. Um die jährlichen Diesel-Importe von 1,6 Milliarden Litern durch eine heimische Biodieselproduktion zu ersetzen, müssten Energiepflanzen auf 400.000 Hektar angebaut werden. Eine Konkurrenz zur Nahrungsmittelproduktion bestehe hingegen nur in Regionen, in denen der Anbau nicht ausgedehnt werden könne.

## Bundesrat gegen steuerliche Benachteiligung von Biodiesel

Der Bundesrat hat die Bundesregierung aufgefordert, im Zuge der geplanten Förderung von Biokraftstoffen die vorgesehenen Steuerstufen für Biodiesel und Pflanzenöl im kommenden Jahr auszusetzen. Andernfalls verschärfe sich die schon bestehende steuerliche Benachteiligung von Biodiesel, warnen die Länder in ihrer Stellungnahme zu dem Regierungsentwurf.

Die Unterkompensation habe den Absatz des Biokraftstoffs bereits erheblich verschlechtert. Die Auswirkungen dieser mangelnden Wettbewerbsfähigkeit bekäme insbesondere die mittelständische Biokraftstoffbranche erheblich zu spüren.

Sollte sich die momentane Lage der Biokrafthersteller nicht bessern, müssten die Steuerstufen für die Jahre 2010

und 2011 ebenfalls ausgesetzt werden, verlangen die Länder. Außerdem bitten sie die Bundesregierung, sowohl im Fall einer steuerlichen Über- als auch einer Unterkompensation Handlungsempfehlungen auszusprechen.

Um das Erreichen ihrer energie- und klimapolitischen Ziele sicherzustellen, möchte die Bundesregierung mit dem Gesetzentwurf die bestehenden Schwierigkeiten beim Verbrauch von Biokraftstoffen beheben und so deren langfristigen Erfolg sichern. Dafür verschiebt sie unter anderem die ursprünglich beabsichtigte Erhöhung des Mindestanteils von Biosprit in Benzin. Dies soll den Druck, Biomasse anzubauen zu müssen, reduzieren und so eine Konkurrenz um Anbauflächen für Nahrungsmittel verhindern.

## Brasilien verkauft erstmals mehr Ethanol als Benzin

Die brasilianischen Ethanolverkäufe haben laut der nationalen Mineralölagentur im Jahr 2008 erstmals die Verkäufe von Benzin überholt. Berücksichtigt wurden dabei Ethanol als Reinkraftstoff sowie ETBE für die Benzinbeimischung. Die Absatzmenge von Ethanolkraftstoff belief sich bis zum Oktober auf 15,8 Mrd. Liter und damit 44,9 % über dem Vorjahreswert. Brasilien ist der führende Exporteur von Bioethanol auf Basis von Zuckerrohr und der zweitgrößte Produzent hinter den USA, wo Ethanol überwiegend aus Mais hergestellt wird. Derzeit werden praktisch ausschließlich Flexfuel-Neufahrzeuge in Brasilien verkauft, die Ethanol, Benzin oder eine beliebige Mischung beider Kraftstoffe tanken. Der Ethanolpreis beläuft sich derzeit auf umgerechnet 45 €/Cent. Der Preis für Benzin liegt bei ca. 0,76 €/Cent.

## Biokraftstoffverbrauchsstatistik Oktober 2008

### Inlandsverbrauch Biokraftstoffe 2008

in 1.000 t											Kumulation	
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	2008	2007
Biodiesel Beimischung	135,1	119,0	129,9	137,2	138,0	142,7	141,4	140,8	145,5	147,2	1.376,8	1.137,6
Biodiesel Reinkraftstoff	46,7	35,1	70,6	80,1	108,3	116,4	108,1	109,9	171,6	109,7	956,4	1.488,1
<b>Summe Biodiesel</b>	<b>181,7</b>	<b>154,1</b>	<b>200,5</b>	<b>217,4</b>	<b>246,2</b>	<b>259,1</b>	<b>249,5</b>	<b>250,7</b>	<b>317,1</b>	<b>256,9</b>	2.333,1	2.625,7
Pflanzenöl (PÖL)	22,8	21,2	17,6	28,7	30,5	35,4	33,7	29,2	46,3	42,0	307,5	622,2
<b>Summe Biodies. &amp; PÖ</b>	<b>204,5</b>	<b>175,3</b>	<b>218,1</b>	<b>246,0</b>	<b>276,7</b>	<b>294,5</b>	<b>283,2</b>	<b>279,9</b>	<b>363,4</b>	<b>298,9</b>	2.640,7	3.247,9
Dieselmotorkraftstoffe	2.276,3	2.312,8	2.330,5	2.607,7	2.431,0	2.476,4	2.701,5	2.512,6	2.656,2	2.719,3	25.024,2	24.442,5
Anteil Beimischung	5,9 %	5,1 %	5,6 %	5,3 %	5,7 %	5,8 %	5,2 %	5,6 %	5,5 %	5,4 %	5,5 %	4,7 %
Anteil Biodiesel & PÖL	8,7 %	7,4 %	9,0 %	9,1 %	10,8 %	11,2 %	10,0 %	10,6 %	12,6 %	10,4 %	10,0 %	12,2 %
Bioethanol ETBE	25,1	26,3	37,9	37,1	28,5	28,9	26,4	26,8	28,6	29,6	295,1	318,7
Bioethanol Beimischung	13,1	13,1	15,3	11,7	20,5	15,1	22,9	20,9	15,2	32,9	180,6	71,1
Bioethanol E 85	0,7	0,4	0,5	0,6	0,7	0,8	1,1	0,9	1,2	0,8	7,6	4,7
<b>Summe Bioethanol</b>	<b>38,9</b>	<b>39,8</b>	<b>53,7</b>	<b>49,4</b>	<b>49,7</b>	<b>44,8</b>	<b>50,4</b>	<b>48,5</b>	<b>44,9</b>	<b>63,3</b>	483,3	394,4
Ottokraftstoffe	1.652,3	1.573,5	1.724,7	1.689,3	1.783,0	1.695,9	1.796,3	1.672,0	1.783,7	1.824,3	17.195,0	18.082,3
Anteil Bioethanol	2,4 %	2,5 %	3,1 %	2,9 %	2,8 %	2,6 %	2,8 %	2,9 %	2,5 %	3,5 %	2,8 %	2,2 %

Quelle: UFOP, nach Angaben des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle

Anmerkung: Biodiesel Reinkraftstoff und Pflanzenöl aktualisiert nach Stat. Bundesamt (Energiesteuerstatistik)